

8 Ergänzen Sie zusammen mit den Tn die Tafelanschrift. Geben Sie die Zeile zum Maskulinum vor und fordern Sie die Tn auf Vorschläge für die anderen Zeilen zu machen. Analog zum Grammatikzettel dieser Seite sollte dann an der Tafel stehen:

Das ist <u>ein</u> Mann.	-	(<u>der</u> Mann)	<u>er</u> winkt
Das ist <u>eine</u> Frau.	-	(<u>die</u> Frau)	<u>sie</u> weint
Das ist <u>ein</u> Mädchen.	-	(<u>das</u> Mädchen)	<u>es</u> lacht
Das sind Menschen.	-	(<u>die</u> Menschen)	<u>sie</u> kommen

9 Teilen Sie das Arbeitsblatt aus und legen Sie die Overheadfolie mit dem Arbeitsblatt auf. Die Tn rufen der Reihe nach die Lösungen für die Lücken zu. Schreiben Sie die Lösungen in die Lücken. Die Tn tun dasselbe auf ihrem Arbeitsblatt.

Variante: Die Tn bearbeiten das Blatt zunächst in Partnerarbeit.

Arbeitsblatt _____

Das ist ____ Mann. ____ Mann winkt. ____ winkt.

Das ist ____ Tourist. ____ Tourist geht. ____ geht.

Das ist ____ Junge. ____ Junge lacht. ____ lacht.

Das ist ____ Zug. ____ Zug kommt. ____ kommt.

Das ist ____ Frau. ____ Frau winkt. ____ winkt.

Das ist ____ Touristin. ____ Touristin geht. ____ geht.

Das ist ____ Verkäuferin. ____ Verkäuferin lacht. ____ lacht.

Das ist ____ Blume. ____ Blume ist für Frau Nolte. ____ ist für Frau Nolte.

Das ist ____ Mädchen. ____ Mädchen lacht. ____ lacht.

Das ist ____ Baby. ____ Baby weint. ____ weint.

Das ist ____ Taxi. ____ Taxi kommt. ____ kommt.

Das sind ____ Touristen. ____ Touristen gehen. ____ gehen.

Das sind ____ Zwillinge. ____ Zwillinge winken. ____ winken.

Arbeitsblatt – Ende

Schreiben Sie dann mit verschiedenen Farben die Artikel/Pronomen in großer Schrift in die jeweiligen Kästen; die Tn übertragen sie in ihr Arbeitsblatt. Auf diese Weise ist den Tn eine erste „selbst erstellte“ Grammatikübersicht an die Hand gegeben.

ein	der	er
eine	die	sie
ein	das	es
-	die	sie

=> AB, Lektion 1, Übung 8

10 Gehen Sie jetzt zur Tafelanschrift zurück, unterstreichen Sie die Verb-Endungen, schreiben Sie die Infinitive daneben und ergänzen Sie das Schema durch die Formen von *sein*:

Das ist <u>ein</u> Mann.	-	(<u>der</u> Mann)	<u>er</u> <u>winkt</u>	(<u>winken</u>)
Das ist <u>eine</u> Frau.	-	(<u>die</u> Frau)	<u>sie</u> <u>weint</u>	(<u>weinen</u>)
Das ist <u>ein</u> Mädchen.	-	(<u>das</u> Mädchen)	<u>es</u> <u>lacht</u>	(<u>lachen</u>)
Das sind Menschen.	-	(<u>die</u> Menschen)	<u>sie</u> <u>kommen</u>	(<u>kommen</u>)
			<u>er</u> <u>ist</u> (jung)	(<u>sein</u>)
			<u>sie</u> <u>ist</u> (jung)	(<u>sein</u>)
			<u>es</u> <u>ist</u> (jung)	(<u>sein</u>)
			<u>sie</u> <u>sind</u> (verliebt)	(<u>sein</u>)

11 Kettenübung: Geben Sie ein Verb im Infinitiv und das Übungsmuster vor, z. B. *lachen* – *er lacht* – *sie lacht* – *es lacht* – *sie lachen*. Der Reihe nach bilden die Tn Kurzsätze nach diesem Muster und den von Ihnen vorgegebenen Infinitiven.

12 Ergebnissicherung: Die Tn übertragen die Tafelanschrift in ihr Heft. Je nach Kurssituation können die gelernten „Regeln“ verbalisiert und an der Tafel zum Abschreiben notiert werden. – An dieser Stelle ist eine gute Gelegenheit den Tn die Führung eines Grammatikheftes zu empfehlen, in das sie die gemeinsam erarbeiteten Grammatikübersichten und -regeln eintragen oder abheften können.
Die Höflichkeitsanrede *Sie* wird zwar erst im Grammatikzettel Seite 15 thematisiert, aber da die Tn im Lehrbuch und im Arbeitsbuch mit *Sie* angesprochen werden, empfiehlt es sich bei Interesse der Tn, dieses Pronomen bereits mit in das Schema aufzunehmen:

Pronomen	Verb-Endung	Ausnahme: „sein“
er		
sie (Sg.)	-t	ist
es		
sie (Pl.)	-en	sind
Sie (Anrede)		

- 3 Schreiben Sie neben die Trefferquoten an der Tafel: *X erkennt blind ... Sorten Mineralwasser/Y erkennt blind ... Sorten Mineralwasser usw.* Bei dem besten Kandidaten schreiben Sie dazu: *Das ist Rekord!*
- 4 Je nach Kurssituation, evtl. in der Ausgangssprache: Fragen Sie die Tn, wo man solche Rekorde findet (z. B. Guinness-Buch der Rekorde, Fernsehsendungen) und welche die Tn evtl. kennen. Führen Sie ggf. notwendige Wörter ein.

Alternative zu den Punkten 1–4: Falls Ihnen die gemachten Vorschläge zu aufwendig erscheinen, steigen Sie direkt bei Punkt 5 ein, beschreiben zunächst ausführlich das Foto, geben das notwendige Vokabular und schließen eine kurze Diskussion wie unter Punkt 4 an.

- 5 Bücher geöffnet: Die Tn schauen das Foto von Werner Sundermann an und lesen still den ersten Text.
- 6 Stellen Sie folgende Fragen zum ersten Text : *Wie heißt der Mann? Wie alt ist der Mann? Wo wohnt der Mann? Was ist sein Beruf? Was ist sein Rekord?* Erklären Sie *Möbeltischler* (*Das ist ein Tisch; Tische sind Möbel; ein Möbeltischler macht Möbel*).
- 7 Legen Sie die Folie mit der Tabelle aus Übung 5 auf. Ergänzen Sie die erste Zeile der Tabelle auf Zuruf der Tn. Erklären Sie die Wörter *Familienname, Vorname, Alter, Familienstand, Wohnort und verheiratet*.
- 8 Die Tn lesen den ersten Text noch einmal in Partnerarbeit. Klären Sie gemeinsam die unbekannten Wörter.
- 9 Schreiben Sie den folgenden Satz an die Tafel:

Werner Sundermann kann blind 18 Sorten Mineralwasser erkennen.

(Lassen Sie vor und hinter *kann* sowie vor dem Infinitiv etwas Platz, so dass Sie später weitere Sätze spaltig darunter schreiben können.)

Erklären Sie die Bedeutung von *können* durch Gestik/Mimik anhand einiger bekannter Verben: *gehen, hören, kochen, schreiben, singen, Tennis spielen, surfen usw.* Beispiele: *Frau Schneider kann gut Tennis spielen, Herr Schneider kann heute nicht Tennis spielen* (Schmerzen im Arm simulieren); *Frau Jensen kann gut singen, Frau Schneider kann nicht gut singen.* (guten und schlechten Gesang imitieren) usw.

- 10 Die Tn schauen jetzt die drei anderen Fotos an und lesen die zugehörigen Texte still. Beantworten Sie noch keine Verständnisfragen. Schreiben Sie an die Tafel:

Natascha Schmitt	kann	<hr/>
Nguyen Tien-Huu	kann	<hr/>
Max Claus	kann	<hr/>

Fragen Sie: *Was ist der Rekord von Natascha Schmitt/Nguyen Tien-Huu/Max Claus?* und ergänzen Sie die Tafelanschrift mit den Antworten der Tn. Möglicherweise antworten die Tn mit den fett gedruckten Zeilen aus den Texten. Ergänzen Sie die Tafelanschrift dann wie folgt:

Natascha Schmitt	kann	in 27 Sekunden ein Rad	wechseln.
Nguyen Tien-Huu	kann	(sehr schnell) Touristen	zeichnen.
Max Claus	kann	sehr schnell Luftballons	rasieren.

Die Bedeutung von *Rad wechseln/Luftballons rasieren/zeichnen* sollten die Tn aus den Fotos verstanden haben. Falls nicht, erklären Sie die Wörter jetzt genauer.

Übung 5

11 Erklären Sie die Bedeutung der Wörter *Krankenschwester, Kunststudent, Frisör, ledig* und *geschieden*. Die Tn können nun die Tabelle in Übung 5 in Partnerarbeit ausfüllen, ohne die restlichen neuen Wörter der Texte kennen zu müssen. Kontrolle: Sie tragen die Lösungen auf Zuruf auf der Folie ein.

Lösung: Sundermann, Werner, 37, Möbeltischler, verheiratet, Radebeul / Schmitt, Natascha, 32, Krankenschwester, geschieden, Stade / Tien-Huu, Nguyen*, 27, Student, ledig, Berlin / Claus, Max, 26, Frisör, ledig, Wuppertal
* Vietnamesen nennen immer zuerst ihren Familiennamen (hier also „Nguyen“), erst dann den/die Vornamen.

12 Bücher geschlossen. Was wissen wir bis jetzt über die Personen? – Die Tn bilden mit Hilfe der Tabelle und der Tafelanschrift ganze Sätze, z. B. *Max Claus ist Frisör von Beruf. Er ist 26 Jahre alt und ledig. Er wohnt in Wuppertal. Er kann sehr schnell Luftballons rasieren.* Helfen Sie bei den Formulierungen. Geben Sie ggf. Sätze an der Tafel oder auf Folie vor.

Übung 6

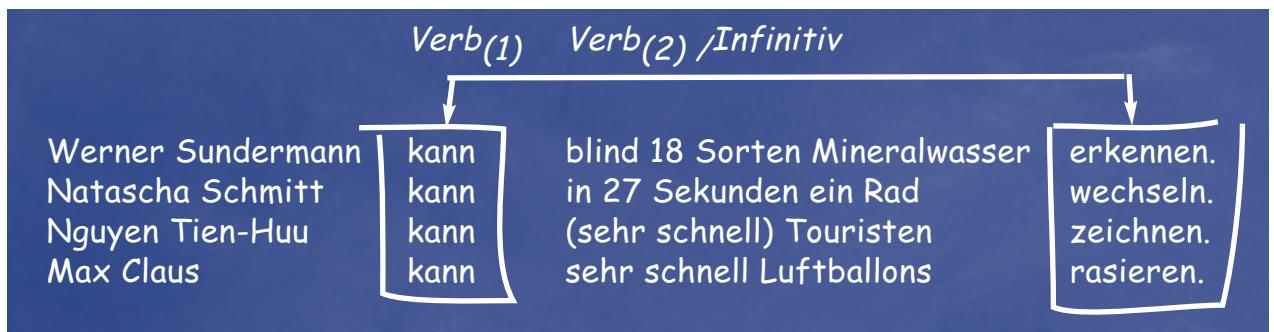
13 Bücher geöffnet. In Partnerarbeit erarbeiten die Tn die noch unbekannten Wörter der Texte (Glossar, Wörterbuch). Anschließend lösen sie zusammen die Übung 6.

Lösung: a) r, f; b) f, r; c) r, f; d) f, f

Korrigieren Sie bei der Besprechung die falschen Aussagen der Übungen und lassen Sie die Sätze aus dem Text vorlesen, aus denen sich die Lösungen ergeben. Lassen Sie die Tn die Orte Dresden, Hamburg, Berlin und Wuppertal auf einer Landkarte suchen.

=> AB, Lektion 2, Übung 12

14 Grammatik: Umrahmen Sie bei den Sätzen an der Tafel die *kann*-Spalte und die Infinitiv-Spalte, schreiben Sie darüber *Verb(1)* und *Verb(2)/Infinitiv* und zeichnen Sie eine Pfeil-Verbindung zur Verdeutlichung des Verbrahmens, so dass nun das folgende Schema an der Tafel steht:



Hören (Lehrbuch, Seite 72/73, Übung 4–6)

Empfehlung: Allgemeine Hinweise zu den HÖREN-Seiten, Seite 18

Das brauchen Sie:

- evtl. Bildmaterial von einem Weihnachtsmarkt auf Folie

Übung 4

- 1 Fragen Sie: *Welcher Tag ist heute?* Wiederholen Sie die Namen der Wochentage (Lektion 1, Seite 17). Fragen Sie auch: *Welcher Tag war gestern / ist morgen?*
- 2 Vielleicht haben Sie in Lektion 5 die Monatsnamen schon eingeführt. Wiederholen Sie dann mit Hilfe der Darstellung in Übung 7 auf Seite 74 die Monatsnamen. Stellen Sie Fragen wie: *Welchen Monat haben wir? In welchem Monat feiert man Weihnachten / haben Sie Geburtstag* usw.

Variante: Wenn Sie die Monatsnamen noch nicht behandelt haben, dann gehen Sie so vor (bekannt sind August, November und Dezember): Schreiben Sie die Monatsnamen auf ein Folie, ergänzen Sie mit den Tn die Monatsnamen in deren Muttersprache – Vergleich des Schriftbildes. Dann lesen die Tn die Monatsnamen auf Deutsch und anschließend in ihrer Muttersprache – Vergleich der Aussprache.
Ggf. Vergleich des Kalenders, manche Kulturen haben ein von unserem abweichendes System.
Machen Sie gemeinsam die Übung 7 auf der SPRECHEN-Seite 74.

- 3 Fragen Sie: *Welches Datum ist heute/morgen / war gestern?* Mit der Vorgabe eines Beispiels können die Tn die Frage beantworten, da sie die Bildung der Ordinalzahlen in Lektion 5 gelernt haben. Ggf. Rückgriff auf Lektion 5, Seite 55, Wiederholung der Bildung der Ordinalzahlen, dann Bildung des Datums.

Variante: Wiederholung der Bildung des Datums, da das Thema in Lektion 5, SCHREIBEN behandelt worden ist.

- 4 Fragen Sie: *Wann feiert man Weihnachten?* und schreiben Sie die Antwort Am vierundzwanzigsten Dezember feiert man Weihnachten. an die Tafel und zur Kontrastierung daneben: *Heute ist der vierundzwanzigste Dezember.*
- 5 Bilden Sie weitere Beispiele/Fragen z. B. zu Geburtstagen, Feiertagen usw.

- 6 Die Tn lesen der Reihe nach die Aufgaben zu Übung 4 laut vor. Achten Sie auf die Endungen der Ordinalzahlen. Erläutern Sie *Zahnarztpraxis, Rente* und was mit *heute* in Gespräch 1 gemeint ist.

- 7 Die Tn lesen die Aufgabe zu Gespräch 1, hören den Text einmal und lösen die Aufgabe. Ziel ist das selektive Verständnis der richtigen Datumsangabe, nicht das Verständnis der ganzen Gesprächssituation und aller Wörter. Vergleich erst nach Gespräch 6. Anschließend erneutes Vorspielen mit Pausen an Stellen, wo Fehler gemacht wurden.

Lösung: Gespräch 1: Der 17. August; Gespräch 2: Der 6. April; Gespräch 3: Am 11. Februar; Gespräch 4: Vom 3. bis zum 15. März; Gespräch 5: Am 1. Juni; Gespräch 6: Seit dem 15. Oktober

=>AB, Lektion 7, Übung 15, 16 und 17

- 8 Die Tn üben die Mini-Dialoge in Partnerarbeit – sie können sie ggf. ergänzen. Sie können hier zunächst die Übung 8 auf der SPRECHEN-Seite 74 vorziehen.

Dialog 1

- Guten Tag. Ich möchte Geld überweisen.
- Ja, gern. Füllen Sie bitte das Formular aus.
- Ja, natürlich. – Welches Datum ist heute?
- Heute ist der 17. August.
- Ach ja. So, bitte.
- Danke. Auf Wiedersehen.

Dialog 2

- Du, sag mal, was machen wir morgen?
- Was wir morgen machen? Wieso? Warum fragst du?
- Ich möchte morgen Abend gern essen gehen.
- So? Was ist denn morgen?
- Das weißt du nicht?
- Nein. – Welches Datum ist denn morgen.
- Der 6. Mai, und ich habe Geburtstag! Du vergisst immer alles.

Dialog 3

- Du hast doch am 8. Geburtstag.
- Ja, stimmt.
- Und – weißt du schon, was du haben möchtest?
- O ja, das weiß ich. Schenk mir bitte ...

Dialog 4

- Meine Zahnschmerzen. Es ist wirklich ganz schlimm.
- Und, warum gehst du nicht zum Zahnarzt? Du musst unseren Zahnarzt anrufen, du bekommst bestimmt sofort einen Termin.
- Ja, ja, du hast Recht. Wo ist denn die Nummer? ... Ach da ...
- Hallo, guten Tag. Mein Name ist Maier ... ach so, das ist ja der Anrufbeantworter ... So ein Mist. Die Praxis ist vom dritten bis fünfzehnten April geschlossen. Was soll ich jetzt machen?

Dialog 5

- Möchtest du noch Tee? ... Ach, übrigens, ich habe Elke mit ihrem Mann / Hannes mit seiner Frau in der Stadt getroffen.
- Elke mit ihrem Mann? / Hannes mit seiner Frau?
- Ja, sie haben geheiratet. Hat sie/er dir nichts erzählt?
- Nein, das habe ich nicht gewusst. Sie/Er hat mir nichts erzählt. Wann haben sie denn geheiratet?
- Am 13. Dezember. Und sie bekommen ein Baby.
- Das ist ja interessant.

Dialog 6

- Firma Kaltenbach und Co. Guten Tag.
- Guten Tag. Ich möchte bitten Herrn Busch sprechen. Meier ist mein Name.
- Das tut mir Leid. Herr Busch arbeitet nicht mehr bei uns.
- Was? Er ist nicht mehr da?
- Nein, Herr Busch ist in Rente gegangen.
- In Rente? Seit wann denn?
- Seit Oktober. Seit dem 15. Oktober.
- Na, das ist ja schade. Dann möchte ich Herrn Schuster sprechen. Der ist doch noch nicht in Rente, oder?

Übung 17

- 5 Die Tn schreiben das Rezept in Partnerarbeit auf.
- 6 Die Tn lesen ihre Lösungen nacheinander vor. Kontrolle anhand der Lösungsfolie.
- 7 Anschlussgespräch: *Wie finden Sie das Rezept? Möchten Sie das „Bauernfrühstück“ zum Frühstück oder lieber mittags oder abends essen? Warum heißt es wohl „Bauernfrühstück“?*
- 8 Vorschläge zur Weiterarbeit: Lassen Sie die Tn über ihre Lieblingsrezepte berichten und diese in Partner- oder Gruppenarbeit unter Zuhilfenahme eines Wörterbuches analog zu Übung 16 und 17 aufschreiben, kopieren und an alle Tn verteilen. Auf diese Weise können sie neben dem Fortschritt in der deutschen Sprache auch einmal einen sehr praktischen Nutzen aus dem Deutschunterricht ziehen. Übrigens gehören Rezepte zu den Textsorten, die sich besonders gut in die Praxis umsetzen lassen. Machen Sie doch mal Ernst mit dem Bauernfrühstück (oder einem anderen Rezept), vielleicht in einem Kurstreffen außerhalb des Unterrichts – und lassen Sie sich's schmecken! Oder veranstalten Sie ein kleines Büfett mit verschiedenen Spezialitäten.

=> AB, Lektion 8, Übung 36, 39, 40, 41 als Hausaufgabe

Vorschläge zum Weiterarbeiten/Abschluss der Lektion/Projekte

Projekt:

- (Fortsetzung von Lektion 7): Setzen Sie Ihre Planungen für das Geburtstagsfest einer fiktiven Person fort:
Welche Speisen? Welche Getränke?
Vielleicht ein Motto?
Essen aus Deutschland? Aus verschiedenen Ländern
Wer macht was: Wer kauft Getränke ein? Wie viel brauchen Sie für das Fest? Wie viel kostet ein Glas ... auf dem Fest?
Wer bereitet die Speisen zu?
- Planung eines Frühstücks / einer Jause im Kurs. Überlegung: Wer mag was am liebsten/gar nicht? Wer organisiert das Frühstück? Wer bringt was mit? Wann?
- Kreieren Sie Ihr Lieblingsrestaurant (Gruppenarbeit). Entwerfen Sie eine Speisekarte.

Schreiben

- Schreiben Sie ein Kurskochbuch: Jeder Tn schreibt auf einem DIN-A4 Blatt ein Rezept seiner Heimat auf. Die einzelnen Blätter werden kopiert und zu einem Buch zusammengeheftet.
- Sie sind krank und können nicht einkaufen. Schreiben Sie Ihrer Nachbarin/Ihrem Nachbarn eine Einkaufsliste für das Wochenende.
- Videoaufnahme einer Kochsendung aus dem Fernsehen: Rezept beschreiben.
- Abändern des Endes des Lesetextes: Wie kann die Geschichte noch ausgehen?
- Abändern des Ortes, an dem der Lesetext spielt: Curt wartet auf einer Parkbank / in einem Bahnhofscafé / in einem Straßencafé auf Maria und beschreibt seine Beobachtungen.

Interkulturelle Fragen

- Bericht über eigene Essensgewohnheiten: Was ist anders als in deutschsprachigen Ländern? Typische Uhrzeiten für Mahlzeiten.

- Einladungen in Deutschland: Um wie viel Uhr kommt man?
- Was sage ich, wenn mir etwas so fremd ist, dass ich es nicht essen kann?
- Wie kleidet man sich: elegant, normal? Wie kann man wissen, ob man allein eingeladen ist, ob es ein großes Fest ist?
- Wann grüßt man wen mit Handschlag, wann kann man einfach „Hallo!“ sagen?
- Wie stellt man sich wann vor: nur Vorname oder Vorname und Familienname?
- Die Sache mit dem Alkohol: Ich möchte keinen Wein.
- Essen und trinken: Was ist für Sie gesund? Was nicht?
- Probleme für Vegetarier/Veganer/Diabetiker in Restaurants: Was können sie essen? Was sagen sie dem Kellner?

Sprechen

- Warum essen Sie in Fast-Food-Restaurants/Schnellrestaurants/Imbissstuben?
- Was kann man auf einem Volksfest/Weihnachtsmarkt essen/trinken (in Ihrer Heimat)?
- Wie finden Sie das Kantinen- oder Mensaessen?

Internet-Recherche

- Typisch deutsche (österreichische, Schweizer) Rezepte im Internet recherchieren

Spiel

- Fantasierezepte: Jede Arbeitsgruppe notiert auf Kärtchen Grundnahrungsmittel. Ein Tn zieht drei Kärtchen, liest sie vor und erfindet schnell ein Essen mit den Zutaten/Gruppe erfindet gemeinsam ein Essen.

Lektion 9

Wohnen hat viele Facetten: Man wohnt in einem Zimmer (Lektion 3), in einer Wohnung oder einem Haus. Man wohnt dort fest oder nur für einen begrenzten Zeitraum, möbliert oder mit den eigenen Möbeln. Manchmal möchte oder muss man sich verändern: Ein Umzug steht an oder nur eine kleine Renovierung, die man selber machen möchte. Was man dazu aber doch alles braucht ...

Eintauchen (Lehrbuch, Seite 88/89, Übung 1–3)

Empfehlung: Allgemeine Hinweise zu den EINTAUCHEN-Seiten, Seite 14

Das brauchen Sie:

- Overheadfolie mit den Zeichnungen von Seite 88
- evtl. Papierkopie mit den Zeichnungen von Seite 88 für alle Tn
- evtl. Requisiten zu Übung 2: Besen, Zange, Föhn, Mixer ...

Texttranskriptionen

Achtung: Die Transkriptionen der Sprechübungen und Gespräche finden Sie im Lehrbuch. Hier sind die Transkriptionen der Hörverstehenstexte und der Diktate abgedruckt. Die Ziffern links neben den Titeln sind die Tracknummern der CDs (3-19-041601 und 3-19-051601).

CD 1, Lehrbuch, Lektion 1–3

2 Lektion 1 Übung 6 Das ist kein ... Gespräch 1

Älterer Herr: Verzeihung.
Junger Mann: Ja, bitte?
Älterer Herr: Da kommt kein Geld. Ist der Geldautomat kaputt?
Junger Mann: Das ist kein Geldautomat. Das ist ein Fahrkartenautomat.
Älterer Herr: Das ist kein Geldautomat?
Junger Mann: Nein. Der Geldautomat ist dort.
Älterer Herr: Oh, Danke!

3 Gespräch 2

Tanja: Hallo?
Anna: Hier ist Anna.
Tanja: Ach, Anna. Hallo! Wo bist du?
Anna: Ich bin am ...
Blumenfrau: Blumen, schöne Blumen!
Anna: Hallo – hörst du? Hörst du?
Tanja: Ja, ich höre. Ist das eine Sängerin?
Anna: Nein. – Das ist keine Sängerin. Das ist eine Verkäuferin.
Tanja: Ah, eine Verkäuferin. Bist du am Bahnhof, Anna?
Anna: Ja, Tanja. Ich komme. Ich komme.
Blumenfrau: Blumen, schöne Blumen!

4 Gespräch 3

Mario: Hallo.
Anrufer: Hallo, Mario. Du, Mario ... – Was ist denn das? Ist das ein Radio?
Mario: Nein, das ist kein Radio.
Anrufer: Wie bitte?
Mario: Das ist kein Radio. Das ist ein Klavier. Meine Frau spielt Klavier.
Anrufer: Oh, schön! – Du, Mario ...

5 Gespräch 4

Herr Mahler: Mahler, Guten Tag.
Herr Mohn: Guten Tag, Herr Mahler. Hier ist Mohn.
Herr Mahler: Ja, Herr Mohn. Wo sind Sie denn? Ich warte, ich warte. Sind Sie in Frankfurt?
Herr Mohn: Ja, aber ...
Herr Mahler: Wie bitte? Herr Mohn, sind das Krankenwagen?